Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 4 (1909)
Heft: 4

Artikel: Mägdleins Frage
Autor: Walters, Marie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349966

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

IV. Jahrgang. Nr. 4. 1. Juli 1909.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte **Korrespondenzen** sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die **Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur** Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die **Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich**

Mägdleins Frage.

Ein Mägdlein fraget die Mutter leise:
Woher wohl nur alle die Kinderlein kommen?
Die Mutter deutet in sinniger Weise
Hinüber zum blühenden Apfelbaum.
Sieh dort im Gezweig, im luftigen Raum
Das sorgsam geborgene Vogelnest.
D'rin lieget, geschaukelt vom warmen West
Manch winziges Vögelchen, nackend, hülflos,
Das sorgende Lieb' in der Flaumen Schoß,
Gebettet so warm, so wohlig, so lind!
Woher wohl nur alle die Vögelchen kommen?
Aus buntfarb'nem Ei, mein liebes Kind!
Sieh jenes Köpfchen, wie es sich recket,
Das Räupchen zu haschen, das Mutter ihm spendet!
Sieh jenes Hälschen, wie es sich strecket
Und sich begehrlich drehet und wendet!
Wie's Vögelein ruhet das Menschenkind
In Mutters Schoß warm, wohlig und lind.
Aus seligem Schlaf zum Leben erwacht
Auf einmal das Kindlein und Mutter lacht
Aus Schmerzen und Qualen vor innerer Lust
Und drücket ihr Kindlein still an die Brust.
Das Mägdlein hat wortlos die Kunde vernommen.
Nun weiß es, woher all die Kinderlein kommen.
Es faßt nach der Mutter warmfühlender Hand,
Und fester umschlingt sie der Liebe Band!

Marie Walter.

Erziehungs- und andere Gedanken.

Eine — bequeme Erziehungsmethode.

An den Kindern ist von jeher viel gesündigt worden.

Ueber allen Erziehungsregeln und Erziehungsgrundsätzen gilt bis auf den heutigen Tag als höchstes Gebot die Pflicht des unbedingten Gehorsams. Das ganze Kindesleben setzt sich zusammen aus einer unendlichen Reihe von täglich und stündlich wiederkehrenden: Du sollst und du sollst nicht! Welche Tortur, welchen inneren und äußeren Zwang wir mit diesen moralischen kategorischen Imperativen unserer Jugend antun, wissen die wenigsten von uns. Es genügt uns die Tatsache, die unsere Groß- und Urgroßeltern in uns erhärtet haben, daß dieses Erziehungssystem für uns ein heilsames und segensreiches gewesen und es folglich auch für die Zukunft sein werde!

Aber sonderbar! Trotz der ewigen Moralpredigten, trotz der vielen väterlichen und mütterlichen Ermahnungen, die man Gelegenheit hat, überall mitanzuhören, sobald man nur die Ohren aufmacht — trotz alledem die immer wiederkehrenden Klagen über unsere verrohte sorglose Jugend! Für den tiefer Beobachtenden ein allerdings bedenkliches Zeichen — unserer Erziehungsmethode! Und nicht von ungefähr spielt der Kampf für und wider die Prügelstrafe in die breite Oeffentlichkeit hinein. Gerade hier in dieser brennenden Frage platzen neue und veraltete Anschauungen aufeinander: Das streng alttestamentarische Autoritätsprinzip ringt um die Macht mit einer freieren modernen Geistes- und Lebensauffassung.

Unsere Kinder.

Wer wüßte nicht, was für süße Quälgeister Kinder sind, besonders die kleinen? Unermüdlich vom frühen Morgen bis zum Schlafengehen frägt so ein lieber Kindermund: Wozu das, warum ist das so und nicht anders, woher, wohin, was, wie und wann?

Ein wunderbares Leben und Weben der Phantasie regt sich in den ersten Lebensjahren des Kindes. Welch freudestrahlender Ausdruck, wenn wir auf die kindlichen Fragen eingehen und sie nach unserem besten Wissen und Gewissen beantworten! Welch grenzenlose Enttäuschung, wenn wir die vielen Fragen unbeantwortet lassen, oder gar mit einem tadelnden Wort von der Hand weisen! Frage doch nicht so einfältige Sachen, höre auf mit deinen ewigen, nichtsnutzigen Fragen! Das sind so stets wiederholte Redensarten, mit denen wir die Kinder in ihrem innersten Sein unendlich tief verletzen.

Kinder sind von Natur ungemein mitteilsame, anschmiegende Wesen. Immer wieder aufs neue wagt der kindliche Wissensdurst einen Ansturm auf unsere Unzugänglichkeit. Nach hundertfachen erfolglosen Versuchen — erstickt, erstirbt dieser wunderbare Wissenstrieb. Das Kind wird verständig, wie wir zu sagen pflegen, und wir, die Eltern, die Erwachsenen, freuen uns über diese Wandlung; wir sind voll des Lobes über unsere in sich gekehrten, artigen, folgsamen Kinder, die uns in unseren Gewohnheiten nicht — stören,